

ROGGWIL

# Innovation als Antwort auf starken Franken

Für Bernhard Meyer, Präsident des Wirtschaftsverbandes Oberaargau (WVO), heisst die Antwort auf den starken Schweizer Franken Innovation. Deshalb wurde der diesjährige Herbstanlass bei der Firma Schneeberger AG, Lineartechnik in Roggwil, durchgeführt. Eindrücklich wurde den 104 WVO-Mitgliedern demonstriert, was es bedeutet, im harten internationalen Wettbewerb auf innovative Weise zu bestehen.

Von Walter Ryser

Der starke Schweizer Franken beschäftigt nicht nur die nationale, sondern ganz besonders auch die exportorientierte Oberaargauer Wirtschaft. Mit welchen Rezepten und Lösungen sich die regionalen Unternehmen seit Anfang Jahr im internationalen Wettbewerb zu behaupten versuchen, stösst bei Firmenchefs und Kaderleuten auf grosses Interesse. Deshalb erstaunt es nicht, dass über 100 Personen zum Herbstanlass des Wirtschaftsverbandes Oberaargau bei der Schneeberger AG, Lineartechnik, in Roggwil erschienen und aus erster Hand erfahren wollten, mit welchen Massnahmen das Familienunternehmen dem Währungsnachteil begegnet, um international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Es gebe kein todsicheres Rezept gegen den starken Schweizer Franken, bemerkte WVO-Präsident Bernhard Meyer. Das Wort Innovation sei aber die meistgenannte Antwort auf die Frage, wie man der anhaltenden Währungskrise am besten begegne, gab der Leiter der «Mobiliar» in Langenthal weiter zu verstehen. «Jeder von uns kann bestätigen, dass wir gerne bereit sind, mehr für ein Produkt zu bezahlen, wenn dieses attraktiv, besser und moderner ist als andere», sagte Meyer. Das betreffe nicht bloss Konsumgüter, sondern auch technische Produkte wie sie bei Schneeberger gefertigt würden. Man müsse kein Hochschulstudium absolviert haben, um festzustellen, dass man als Schweizer Unternehmen nur noch mit Spitzenprodukten international konkurrenzfähig sei. Und diese Produkte müssen laut Meyer immer besser werden.

**Spitzenleute für Spitzenprodukte**  
«Spitzenprodukte werden von Spitzenleuten produziert», hielt der WVO-Präsident weiter fest. Damit man der Konkurrenz auch weiterhin eine Nasenlänge voraus sei, benötige die



WVO-Präsident Bernhard Meyer.

Schweizer Wirtschaft auch in Zukunft die besten und genialsten Arbeitskräfte. Diese Leute hätten aber nicht immer einen Schweizer Pass, erwähnte Meyer.

**«Wichtig ist, dass wir auch in Zukunft Spitzenleute in unser Land lassen.»**

Bernhard Meyer, Präsident WVO

Die Schweiz biete beste Voraussetzungen, um genau diese Leute rekrutieren zu können: ein sicheres Land, ausgezeichnete Lebensqualität, gute Firmenkulturen und die höchsten Löhne weltweit. «Wichtig ist aber, dass wir diese Spitzenleute auch in Zukunft noch in unser Land hineinlassen», gab er mit Blick auf die Masseneinwanderungs-Initiative zu verstehen. Wenn das nicht der Fall sei, dann würden



Interessierte WVO-Mitglieder beim Rundgang durch die Produktionshallen der Schneeberger AG, Lineartechnik in Roggwil.

Bilder: war

diese Spitzenkräfte in Zukunft wohl eher für die Konkurrenz in Deutschland, England oder Polen arbeiten, «mit den entsprechenden Konsequenzen für die hiesigen Arbeitsplätze, von denen dann schon bald etliche nicht mehr hier sein werden», malte er ein düsteres Bild. Er rief deshalb die Unternehmer dazu auf, ihre Mitarbeiter für diese Problematik zu sensibilisieren und ihnen klar zu machen, dass ihre Arbeitsplätze indirekt davon abhängen würden, dass man auch in Zukunft erstklassiges Berufspersonal im Ausland rekrutieren könne. «Nur so kann man unsere Mitarbeiter von der Wichtigkeit und dem Erhalt der bilateralen Verträge mit der EU überzeugen», ist Meyer der Meinung.

**Produktivität erhöht**

Danach gewährten Hans Martin Schneeberger (CEO Schneeberger Gruppe) und Adrian Fuchser (Ge-

schäftsführer) einen interessanten Einblick in ihr Unternehmen, das 1923 gegründet wurde und heute für wegweisende Innovationen auf dem Gebiet der Lineartechnologie steht. Zum

**«Wir müssen Produkte und Prozesse verbessern, verbessern und noch einmal verbessern.»**

Adrian Fuchser, Geschäftsführer Schneeberger AG

Produkt- und Fertigungsspektrum zählen Linearführungen und Profilschienenführungen ebenso wie Messsysteme, Zahnstangen, Linearteische, Positioniersysteme und Mineralguss. Weltweit bedient das Unternehmen renommierte Erstausrüster verschiedenster Branchen – von der Werkzeugmaschinen- über die Solar-, Halblei-

ter- und Elektroindustrie bis hin zur Medizintechnik. Das Unternehmen beschäftigt weltweit über 800 Mitarbeiter (230 davon in Roggwil) und verfügt über sieben Produktionsstandorte, verteilt über die ganze Welt. Nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses habe man Workshops an sämtlichen Produktions-Arbeitsplätzen durchgeführt, um feststellen zu können, welche Massnahmen erforderlich seien, um die Produktivität steigern zu können. Man habe viele Arbeitsplätze umgestellt und es sei gelungen, die durchschnittliche Montagezeit von 9,33 auf 4,66 Stunden zu senken. Auch die Arbeitsschritte seien von 1200 auf 398 gesenkt worden. «Unsere Philosophie lautet: Wir müssen uns, unsere Prozesse und Produkte verbessern, verbessern und noch einmal verbessern», gab Adrian Fuchser zu verstehen, wie man bei Schneeberger auf den «Franken-Schock» reagierte.

LANGENTHAL

# Bäckernachwuchs im Rampenlicht

Am vergangenen Wochenende fand in der Berufsfachschule Langenthal der Nachwuchs-Event der regionalen Bäckereien 2015 statt. Insgesamt 123 Lernende aus der Region Bern/Solothurn stellten ihre essbaren Kunstwerke zur Schau.

Von Remo Fuhrer

«Garfield» lag neben «Pumuckl», und die «Biene Maja» gesellte sich zu «Bugs Bunny». Dieses Bild bot sich den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern beim Betreten der Ausstellungshalle in der Berufsfachschule Langenthal. Schnell wurde auch das Thema des diesjährigen Nachwuchs-Events der regionalen Bäckereien klar, der bereits zum zweiten Mal in Langenthal stattfand: Der Film stand im Mittelpunkt. Von Motiven aus Kindersend-



Die Arbeit «Ueli der Knecht» stammt von Deborah Heiniger, Lernende im 3. Lehrjahr bei der Bäckerei Lienhart in Huttwil.

dungen wie «Globi», «Heidi» oder «Findet Nemo», über weltbekannte Musicals wie «Der König der Löwen», bis hin zu aktuellen Kinohits wie «James Bond» oder den «Minions» war alles vorhanden. Die köstlichen Kunstwerke aus Mehl und Zucker begeisterten Jung und Alt.

**Spezielle Herausforderung**

Das OK-Team um Präsident Andreas Reinhard zeigte sich von der Arbeit der Lernenden begeistert. «Das Niveau ist in diesem Jahr besonders hoch», freute sich Markus Bähler, «bereits die Auszubildenden des 1. Lehrjahres stellten ihr grosses Können unter Beweis.» Für die Lernenden stellen die Vorbereitungen und die Umsetzung der Aufgabe eine Herausforderung dar. Dies sei eine neue Erfahrung, welche im normalen Lernalltag nur sehr selten vorkommt, so Bähler weiter. Folglich war es auch für die Lernenden selbst ein grosses Highlight, die Kunstwerke der anderen zu bestaunen. Bei der anschliessenden Rangverkündigung und Diplomierung standen aber nicht die Backwaren, sondern die jungen Bäckerinnen und Bäcker im Mittelpunkt. «Für die Rangverkündigung rechneten wir mit rund 300 Besuchern. Schlussendlich waren es rund 100 mehr», sag-



Die Goldmedaillengewinner der Kategorie «Produktion, 3. Lehrjahr» (von links): Deborah Heiniger (Lienhart Bäckerei-Confiserie, Huttwil), Morin Feuz (Inselspital Bern), Manuela Grossenbacher (Dorfbeck Nyfeler AG, Aarwangen), Chantal Mösching (Wyss Daniel, Bützberg), und Laurent Thüler (Markus Bartlome, Hindelbank).

Bilder: Remo Fuhrer

te OK-Präsident Andreas Reinhard. Das dadurch entstandene Sitzplatzproblem konnte aber ohne grosse Mühe gelöst werden und alle warteten gespannt auf die Diplomierung. Bewertet wurden die Arbeiten von drei Fachjuroren und einer unabhängigen Jury. Das Augenmerk der Profis lag auf Kreativität, Sorgfalt, Exaktheit und

Schwierigkeitsgrad, wobei die Anforderungen an die Lernenden des dritten Lehrjahres höher waren als an die des Zweiten. Jedes Werk erhielt das Prädikat Bronze, Silber oder Gold. Aber auch die Besucher konnten ihre Favoriten über SMS-Voting wählen und so mitmachen bei der Vergabe der Publikumspreise. Auch wenn nicht

alle Lernenden mit Gold ausgezeichnet wurden, war bei der Betrachtung der wunderschönen Arbeiten klar: An diesem Abend war jeder ein grosser Gewinner. Der ausgiebige «Bäckerbrunch» mit vielen Köstlichkeiten am Sonntagmorgen war der krönende Abschluss des gelungenen Anlasses.